

Was war das an Ostern?

Eine Befreiung ?

Ein Zurücklassen von aller Lebensbehinderung,  
die Sinnlosigkeit wie Tücher im Grab liegen lassen,  
neues Leben, jetzt unaufhaltsam?

Was war das an Ostern, Herr?

Hast du der Sinnlosigkeit Leben eingehaucht?

Der Angst neuen Raum geschenkt, auf dass sie  
aufatme und mich nicht weiter klein halte?

Hast du sogar meiner zerbrochenen Lebenslüge,  
das Öl des Heils, ja sogar das Blut des Bundes  
übergossen? Sie gepflegt wie im Gewächshaus deiner  
Sorge. – Ein Grab, dann endlich leer.

Was war das an Ostern, Herr, für eine Auferstehung?

Wenn mir plötzlich meine großen und kleinen  
Peinlichkeiten begegnen und sie mich anschnitzeln.

Wenn mir ein Lächeln begegnet, gerade aus dem  
Spiegelbild, das ich mir sonst für die grauen Nebeltage  
aufbewahrt habe.

Wenn neues Leben nicht Neuanfang ist, sondern ich mit  
allem was ich bin, was ich liebe und leide, mich dort  
zurückfinde, wo ich höre: „Er sah und es war sehr gut“.

Ostern und Auferstehung, Herr, bleibe bei mir.  
Auferstehend. Um Himmels willen und um der Erde  
willen auch.  
Amen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten  
und österlichen Mai

Michael Toth

Kloster Arenberg